

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1855

73 (11.9.1855)

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Korf,
Gengenbach, Haslach und Wolfach.

N^o 73.

Offenburg, den 11. September

1855.

Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit dem 6. d. M. der Güter-Abfertigungs-Dienst in dem Neckarhafen zu Mannheim beginnt und somit die in dem diesseitigen Güter-Tarif vorgesehene Eisenbahn-Güter-Station „Mannheim, Neckarhafen“ und zwar mit den dort ausgeführten Transport-Lagen, beziehungsweise im innern Verkehr bei ganzen Wagenladungen mit den durch Ziffer 7 der Tarifs-Vorschriften für den Güter-Transport im Allgemeinen bewilligten Rabatten, in Thätigkeit tritt.

Die Güter, welche im Neckarhafen zu Mannheim zur Abfertigung kommen können, sind Güter jeder Art, mögen sie einer zollamtlichen Controle unterworfen sein, oder dem freien Verkehre angehören, sofern sie nur wasserwärts angekommen sind oder wasserwärts abgehen sollen.

Die Abfertigung in Frage stehender Güter erstreckt sich nicht nur auf Güter in gewöhnlicher Fracht, sondern auch auf Eilgüter, die vorderhand jedoch nur mit dem von Mannheim um 9 Uhr des Morgens abgehenden Zug V stattfindet.

Wie für die nach dem Rheinhafen bestimmten Güter die specielle Bezeichnung dieser Bestimmung in den betreffenden Frachtbriefen vorgeschrieben ist, so muß auch für Güter, die im Neckarhafen zur Abfertigung gelangen sollen, in den betreffenden Frachtbriefen dies speciell mit „Mannheim, Neckarhafen“ bemerkt sein.

Carlsruhe, den 5. September 1855.

Direction der Großherzogl. Verkehrs-Anstalten.

J. A. d. D.:

Steina m.

Offenburg. (Den schädlichen Genuß der Milch, Butter, des Käses und Fleisches von den an der Maul- u. Klauen-Seuche erkrankten Thieren betr.) Nro. 23816. In den bestehenden Verordnungen über die bei Ausbruch der Maul- und Klauen-Seuche unter dem Rindvieh zu treffenden Maasregeln ist bestimmt:

daß weder das Fleisch der von Maul- und Klauen-Seuche befallenen und geschlachteten Thiere, noch die Milch oder Butter von daran erkrankten Thieren dürfen genossen werden;

ferner, daß in Orten, wo die Maul- und Klauen-Seuche herrscht, kein Stück Rindvieh zum Genuße geschlachtet werden darf, es sei denn vom Physikat oder Thierarzt gehörig untersucht und vollkommen gesund befunden worden.

Da sich die Maul- und Klauen-Seuche unter dem Rindvieh in mehreren Gemeinden des Amtsbezirks immer mehr ausbreitet, nach erhaltener Kenntniß aber obige sanitätspolizeiliche Anordnungen nicht gehörig beachtet werden, so bringt man dieselben zur Warnung gegen den Genuß des Fleisches, der Milch und Butter von den in der Weise erkrankten Thieren zur öffentlichen Kenntniß.

Zugleich werden die Bürgermeisterämter angewiesen, auf diese Vorschriften noch besonders in ihren Gemeinden aufmerksam zu machen und die genaue Nachachtung zu überwachen, namentlich die Maasregeln zu treffen, daß aus Gemeinden, woselbst die Maul- und Klauen-Seuche herrscht, das Fleisch vom gefallenen und geschlachteten Rindvieh zum Genuße nicht verkauft oder abgegeben wird, bevor nicht dasselbe in der vorgeschriebenen Weise als gesund befunden worden war.

Offenburg, den 6. September 1855.

Großherzogliches Oberamt.

v. Haber.

Offenburg. (Bekanntmachung.) Nro. 23882. Nachstehende Personen haben vom September 1854 bis dahin 1855 in diesseitigem Oberamtsbezirk Jagdpässe erhalten: 1) Karl Parisel von Offenburg. 2) Franz Bih von da. 3) Bürgermeister Böttler von Altenheim. 4) Ignaz Leible v. Urloffen. 5) Jakob Schud von Offenburg. 6) Forstrath v. Kleiser von da. 7) Joseph Buchert von Zell. 8) Joseph Himmelsbach von Durbach. 9) August Göppert von Hofweier. 10) Karl Burger von Windschlag. 11) Theodor Walter v. Offenburg. 12) Franz Leible von Durbach. 13) August Berner von Appenweier. 14) Oberamtmann Klein v. Offenburg. 15) Jos. Battiany v. Jessenbach. 16) Jos. Battiany von Offenburg. 17) Bezirksbaumeister Weber von da. 18) Jos. Zenewein von da. 19) Johann Mich. Spengler v. Altenheim. 20) Notar Zimmer von Strassburg. 21) Adlerwirth Knapp von Griesheim. 22) Jos. Brehm v. Offenburg. 23) Joh. Klingel von Hofweier. 24) Ignaz Gallus v. Niederschopsheim. 25) Karl Sessel v. Offenburg. 26) Amtsrevisor Ganter von da. 27) Fidel Leitermann v. Jessenbach. 28) Fidel Fall von Ortenberg. 29) Se. Durchlaucht Prinz Karl zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim. 30) Sonnenwirth Schmiederer v. Griesheim. 31) Kronenwirth Wader von da. 32) Johann Marx 3. von Altenheim. 33) Jakob Engel 1. von da. 34) Bürgermeister Wiedemer von Offenburg. 35) Franz Wader von Griesheim. 36) Köhlewirth Kromer von Urloffen. 37) Christian Haas von Altenheim. 38) Karl Geiler von Durbach. 39) Friedrich Gromer von Bühl. 40) Waldausseher Huber von Durbach. 41) Edmund v. Bussière von Paris. 42) Jakob Franz von Niederschopsheim. 43) Jak. Engel 2. v. Altenheim. 44) Xaver Bruder von Schutterwald. 45) Theobald Strohsack 1. von Altenheim. 46) Jakob Krämer von da. 47) Johann Jakob Pauli von da. 48) Schwanenwirth Fint von da. 49) Michael Wurth von da. 50) Bernhard Fien v. Marlen. 51) Eugen Fritsch von Strassburg. 52) Advokat Lallemand von da. 53) Thomas Rahner von Rittersburg. 54) Ludwig Eggs von Niederschopsheim. 55) Leopold Leitermann von Jessenbach. 56) Bezirksförster Hoffmann v. Offenburg. 57) Verwalter Gohner von Durbach. 58) Franz Anton Gallus von Niederschopsheim. 59) Engelwirth Fienmann

von Hofweier. 60) Alois Wader von Weier. 61) Freiherr Adolph v. Neveu von Offenburg. 62) Franz Ant. Mudensturm von Diersburg. 63) Georg Pfähler von Offenburg. 64) Eduard Cox aus London. 65) Freiherr von Bulach in Durbach. 66) Heinrich Leible von da. 67) Heinrich Herrmann von Niederschopfheim. 68) Gustav v. Buffiere von Offenburg. 69) Johann Kiefer von Durbach. 70) Anton König von Urloffen. 71) Nepomul Himmelsbach v. Offenburg. 72) Karl Klein von da. 73) Joh. Jak. Sutter 2. von Alieheim. 74) Georg Braun von Oberneffelried. 75) Jos. Anton Scheerer von Appenweier. 76) August Glafer von Oberneffelried. 77) Freiherr v. Kesselnig v. Erstein. 78) P. Wolf aus Genf. 79) Wilh. Nelson Sudlis aus England. 80) Major Harrison von da. 81) Wilh. Serrer v. Durbach. Offenburg, den 7. September 1855.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Oberkirch. (Ansuchen.) Nro. 20079. Schuster Ignaz Speck von hier, welcher früher in der Heil- und Pflgeanstalt Illenau in Pflege war, hat sich seit einiger Zeit von Hause entfernt, ohne hievon zu Hause etwas zu hinterlassen. Es wird gebeten, diesen Mann auf Betreten in schonender Weise anher abzuliefern.

Oberkirch, den 6. September 1855.
Großherzogliches Bezirksamt.
Saur.

Rheinbischofsheim. (Erkenntnis.) No. 9062. Da sich Friedrich Kehler von Linz auf die Aufforderung vom 28. Juli d. J. nicht gestellt hat, so wird er des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe sowie in die Kosten verfällt.

Rheinbischofsheim, den 8. Sept. 1855.
Großherzogliches Bezirksamt.
Merz.

Gengenbach. (Diebstahl.) Nro. 15950. Dem Benedikt Kammerer von Viberach wurde in der Zeit von Mitte Juli d. J. bis 20. August d. J. eine silberne Taschenuhr von ganz kleiner Form mit römischen Ziffern entwendet. Ein messingener Uhrenschlüssel war mit einem Schnürchen daran befestigt. Nähere Kennzeichen können nicht angegeben werden. Die Uhr hat einen Werth von etwa 7 fl.

Gengenbach, den 28. August 1855.
Großherzogliches Bezirksamt.
Baumgartner.

[2] Illenau. (Stroh-Lieferung.) Die Lieferung von 8000 bis 9000 Bund Kornstroh à 18 Pfund wird im Soumissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Angebote sind versiegelt anher einzureichen und zwar längstens bis zum 20. September 1855.

Illenau, den 3. September 1855.
Direction der Großh. Bad. Heil- und Pflgeanstalt Illenau.
J. A. v. D.: Hergt. Brettle.

Verzeichniß der Jagdpasßbesitzer im Amtsbezirk Achern pro 1855
vom 1. September 1854 bis dahin 1855.

D.3.	N a m e n.	Wohnort.	Ob als Jagdpächter, Jagdaufsesser oder Jagdgast.	Dauer der Gültigkeit.	Bezeichnung der Jagdbezirke.
1	Jakob Küster.	Oberachern.	Jagdpächter.	5. Sept. 1854—55.	Oberachern, Achern, Großweier, Sasbach.
2	Friedrich v. Neuenstein.	Achern.	Gastschütze.	16. Sept. 1854—55.	
3	Dr. Saucerotte Nikolaus.	Oberjasbach.	do.	21. Sept. 1854—55.	
4	Andreas Schnurr.	Seebach.	Jagdpächter.	29. Sept. 1854—55.	Seebach.
5	Birmin Walterspiel.	Kappelroded.	do.	29. Sept. 1854—55.	Kappelroded.
6	Fidel Fikner.	Ottenhöfen.	do.	19. Oct. 1854—55.	Ottenhöfen und Furschenbach.
7	Nikolaus Roth.	Kappelroded.	do.	26. Oct. 1854—55.	Kappelroded und Sasbachwalden.
8	Andreas Huber.	Ottenhöfen.	Jagdhüter.	13. Oct. 1854—55.	Ottenhöfen.
9	Johann Hodapp.	Kappelroded.	Jagdaufsesser.	21. Nov. 1854—55.	Kappelroded und Sasbachwalden.
10	Joseph Dedler.	Sasbachwalden.	do.	2. Dec. 1854—55.	Lauf.
11	Joseph Hund.	Densbach.	Jagdpächter.	12. Dec. 1854—55.	Densbach und Fautenbach.
12	Vitus Rönninger.	Kappelroded.	do.	9. Jan. 1855—56.	Sasbachwalden, Kappelroded.
13	Bernhard Roth.	Kappelroded.	Gastschütze.	16. Jan. 1855—56.	
14	Ludwig Lichtenberger.	Achern.	Jagdpächter.	17. März bis 1. Febr. 1856.	Achern, Oberachern, Sasbach und Großweier.
15	Joseph Pfeiffer.	Großweier.	Jagdaufsesser.	24. April bis 1. Febr. 1856.	Kappelroded, Sasbachwalden.
16	Ingenieur Hoffmann.	Achern.	Gastschütze.	27. April bis 1. Febr. 1856.	
17	Franz A. Huber.	Walbulm.	Jagdpächter.	3. Mai bis 1. Febr. 1856.	Walbulm, Umharder Wald, Gemartung Renchen.
18	Karl Bleffig.	Achern.	do.	4. Mai bis 1. Febr. 1856.	Ulm a. Rh., Grauelsbaum, Gamsburst, im s. g. Maimwald (Gemartung Renchen, Ulm, Erlach, Stadelhofen, Mösbach, Thiergarten).
19	Philipp Ketterer.	Oberjasbach.	do.	19. Mai bis 1. Febr. 1856.	Oberjasbach, Sasbach, Sasbachried.
20	Job. Bapt. Hummel.	Sasbach.	do.	5. Juni bis 1. Febr. 1856.	Sasbach.
21	Michael Ebert.	Walbulm.	do.	12. Juni bis 1. Febr. 1856.	Walbulm.
22	Sebastian Spinner.	Ottenhöfen.	Gastschütze.	19. Juni bis 1. Febr. 1856.	
23	Athanas Blust.	do.	Jagdhüter.	do.	Ottenhöfen, Furschenbach.
24	Joseph Hint.	Großweier.	Jagdpächter.	14. Aug. bis 1. Febr. 1856.	Großweier.
25	Johann Pfeiffer.	Sasbach.	do.	16. Aug. bis 1. Febr. 1856.	Oberjasbach, Sasbach, Sasbachried.
26	Franz Berger.	Wagsburst.	Jagdhüter.	21. Aug. bis 1. Febr. 1856.	Wagsburst.
27	Kaver Rönninger.	Ottenhöfen.	Jagdpächter.	21. Aug. bis 1. Febr. 1856.	Ottenhöfen, Furschenbach.
28	K. Friedrich Stüber.	Großweier.	Jagdaufsesser.	27. Aug. bis 1. Febr. 1856.	Großweier.
29	Bernhard Futterer.	Kappelroded.	Jagdpächter.	28. Aug. bis 1. Febr. 1856.	Kappelroded.

Nro. 23440. Vorstehendes Verzeichniß wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Achern, den 1. September 1855.

Großherzogliches Bezirksamt.
Hippmann.

Gengenbach. (Gant-Edict.) No. 16255. Gegen die verstorb. Wittwe Fav. Käshammer, Marg. geb. Huber, von Nordrach ist Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf Montag den 24. September 1855, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Gengenbach, den 30. August 1855.
Großherzogliches Bezirksamt.
Baumgartner.

Offenburg. (Das Besuchen der Neben betr.) No. 1636. Es wird anmit bekannt gemacht, daß Kinder, Dienstboten, Handwerksbursche und Lehrlinge, welche von jetzt an und bis nach eingekommenstem Herbst an Werk- und Sonntagen ohne Weisheit ihrer Eltern oder Dienstherrn in den Neben getroffen werden, als Feldrevolver behandelt und zur Strafe gezogen werden.

Zugleich wird die Anordnung getroffen, daß künftighin diejenigen Personen, welche Trauben auf hiesigen Markt verbringen oder sonst dabier zum Verkaufe feilbieten, mit einem ortsgewöhnlichen Zeugniß versehen sein müssen, woher sie solche haben, widrigenfalls dieselben gleiche Strafe zu gewärtigen haben.

Die verehrl. Bürgermeisterämter der angrenzenden Neben-Orte werden ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Offenburg, den 10. September 1855.
Das Bürgermeisteramt.
Wiedemer. vdt. Huber.

Forstamt Freudenstadt, Revier Baiersbronn. (Holz-Verkauf.) Am Montag den 17. d. M., Morgens 10 Uhr, im Lamm zu Kniebis:

aus dem Staatswald Hinterer Heinkelberg:
901 Stück tannene Säglöße, worunter 1 Loos stärkerer Forckenlöße;

2200 Stück tannenes Langholz, meist 32er u. 48er.
Am Dienstag den 18. d. M., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Baiersbronn:

aus dem Staatswald Thonbach-Winterseite 1:

a) wiederholt:
897 Stück tannenes Langholz,

b) erstmals:
3 Stück tannenes Langholz,

14 " Säglöße;

aus dem Staatswald Thonbach-Winterseite 4:

394 Stück tannenes Langholz,

39 " tannene Klöße.

Sodann Scheidholz aus den Staatswaldungen Thonbach-Winterseite, Abtheilung 2 u. 3, Thonbach-Sommerseite, Abtheilung 1, 2 und 3, und Elme:

128 Stück tannenes Langholz,

48 " tannene Klöße.

Freudenstadt, den 5. September 1855.
Kön. Württemb. Forstamt.
Schlette.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Bau der evangelischen Kirche in Offenburg sollen vorerst die Erd-, Maurer- und theilweise Steinbauerarbeiten, vorbehaltlich der Genehmigung Großh. Kreisregierung, im Soumissionswege vergeben werden. Die betreffenden Bauhandwerker, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt sind, können Plan, Kostenberechnung und Bedingungen bei

diesseitiger Stelle bis zum 15. September d. J. einsehen, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr die franco einzureichenden Soumissionszettel werden eröffnet werden.

Offenburg, den 4. September 1855.
Der evang. prot. Kirchengemeinderath.

Fessenbach. (Liegenschaftsversteigerung.) Nachdem bei der unterm Heutigen abgehaltenen Liegenschaftszwangsversteigerung des Georg Basler von Fessenbach kein günstiges Ergebnis erzielt wurde, so werden Dienstags den 25. September d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rathhause in Fessenbach nachfolgende Liegenschaften durch den unterfertigten Vollstreckungsbeamten einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, als:

- 1) Ein Wohnhaus sammt Zugehörde in Fessenbach, geschätzt zu 800 fl.
- 2) $\frac{1}{2}$ Juch Ader auf der Bühd, geschätzt zu 300 fl.
- 3) 2 Viertel 41 Ruthen Ader allda, geschätzt zu 350 fl.
- 4) $\frac{19}{16}$ Hausen Rebfeld hinterm Riesäderle, geschätzt zu 80 fl.
- 5) 60 Ruthen Wald am Herzenwald, geschätzt zu 33 fl.
- 6) $\frac{15}{16}$ Hausen Reben am Laulesgarten, geschätzt zu 80 fl.
- 7) $\frac{5}{4}$ Hausen Garten und Hofplatz an den Feldreben, geschätzt zu 45 fl.

Der endgültige Zuschlag erfolgt um das sich ergebende höchste Gebot, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben sollte.

Offenburg, am 31. August 1855.
Beyer, Notar.

Ortenberg. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden den Joseph Herp'schen Eheleuten von Käfersberg am Dienstag den 25. September, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Ortenberg die untenbeschriebenen Liegenschaften im Vollstreckungswege zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird; als:

- 1) Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Trotte und Waschhaus, nebst $\frac{2}{2}$ Viertel Hof, Baum- u. Gemüsegarten, in Käfersberg, taxirt zu 1000 fl.
- 2) $18\frac{1}{4}$ Hausen Reben und Rebfeld in 16 Abtheilungen, taxirt zu 959 fl.
- 3) 1 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel Ader in 4 Abtheilungen, taxirt zu 865 fl.
- 4) 1 Viertel Ader und Matte im Lindle, tax. zu 100 fl.

Summa . 2924 fl.

Ortenberg, den 23. August 1855.

Der Vollstreckungsbeamte:
Dillinger, Notar.

Rammersweier. (Liegenschafts-Versteigerung.) Aus der Gant über den Nachlaß des Ferdinand Kiefer von Rammersweier werden zufolge Beschlusses der Gläubiger auf richterliche Verfügung folgende Liegenschaften am Montag den 1. October d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Rammersweier durch den unterzeichneten Vollstreckungsbeamten zu Eigenthum versteigert, als:

1. 1 Hausen Reben auf der Hald, geschätzt zu 25 fl.
2. $\frac{1}{2}$ Viertel Feld im Schellenberg, geschätzt zu 25 fl.
3. 1 Hausen Feld am Thalendübel, geschätzt zu 20 fl.
4. 1 Hausen Feld allda, geschätzt zu 20 fl.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Offenburg, den 31. August 1855.
Beyer, Notar.



[2] Steinach. (Zweite Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden, da bei der am 30. August d. J. abgehaltenen ersten Versteigerung der Anschlag nicht erlöst wurde, die Liegenschaften des Flaschenwirths Joseph Schmid in Steinach, Amts Haslach, worunter Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäulichkeiten, Ader- und Mattfeld, Reben und Waldung,

am Donnerstag den 13. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
in dem Gasthaus zur Flasche in Steinach zum zweiten Male
öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt,
wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Haslach, den 30. August 1855.

Der Vollstreckungsbeamte:

Rischwih.

Ortenberg. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge
richterlicher Verfügung werden den Joseph Braun's Erben
von Ortenberg am Samstag den 22. September d. J., Nach-
mittags 2 Uhr, im Rathhause zu Ortenberg nachbeschriebene
Liegenschaften im Zwangswege zu Eigenthum versteigert, und
es erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der Anschlag oder
darüber geboten wird; als:

- 1) Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofplatz
in Ortenberg in Freudenthal, neben Jos. Harter, tar. zu 450 fl.
- 2) 15 $\frac{1}{2}$ Aussen Aeben in 20 Abtheil., tar. zu 672 fl.
- 3) 1 Viertel 30 Ruthen Aeder in 2 Abth., tar. zu 165 fl.
- 4) 1 Aussen Baumfeld, tarirt zu 20 fl.
- 5) $\frac{1}{8}$ Feuch Bofch, tarirt zu 30 fl.
- 6) $\frac{1}{16}$ Feuch Hofplatz, tarirt zu 30 fl.
- 7) $\frac{1}{8}$ Feuch Matte und Garten, tarirt zu 44 fl.

Summa . 1411 fl.

Ortenberg, den 23. August 1855.

Der Vollstreckungsbeamte:

Dilling er, Notar.

Renchen. (Ziegelhütte, Wohnhaus- und Oekonomie-
gebäude-Versteigerung.) Die Gemeinde Renchen und die
übrigen Natwalgengenossenschafts-Gemeinden lassen am

Montag den 17. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Bärenwirthshause in Renchen die
gemeinschaftlich eigenthümliche Ziegelhütte bei Wagsburt,
s. g. Brunburst, nebst dem hiezu gehörigen Wohnhaus, Scheuer
und Stallungen, Hofplatz, 2 Viertel Ader- und 1 Viertel
Mattfeld — anstoßend an die Realitäten — unter anneh-
baren Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Sollten jedoch keine Liebhaber zum Eigenthumsverkaufe
sich einfinden, oder der Anschlag nicht erreicht werden, so
wird bei dieser Verhandlung sogleich eine Pachtvergebung die-
ser Realitäten auf einige Jahre vorgenommen.

Renchen, den 7. September 1855.

Das Bürgermeisterramt.

Bior.

Windschlag. (Dehmtgras-Versteigerung.) Die hiesige
Gemeinde läßt am Mittwoch den 12. September, Nachmittags
halb 2 Uhr, den Dehmtgras-Erwachs im Dümi und auf den
Waldmatten gegen baare Bezahlung versteigern.

Windschlag, den 4. September 1855.

Das Bürgermeisterramt.

Burger.

[1] Oberharmersbach. (Kapital-Anerbieten.) Bei
dem hiesigen Kirchenfond als Zehntbaulastensfond sind von
Zehntbaulasten - Ablösungskapitalien 1000 fl. (Ein Tausend
Gulden) gegen normalmäßige Versicherung in Liegenschaften
(Ader- und Mattfelder) und 5 Procent Zins zum Ausleihen
bereit.

Oberharmersbach, den 1. September 1855.

Kirchenfonds-Verrechnung.

A. A.:

Roos, Stiftungsactuar.



Offenburg. (Gartenverpachtung.)
Ein Garten mit Gartenhaus, worunter
sich ein gewölbter Keller befindet, ist
zu verpachten — von wem? sagt der Herausgeber
dieses Blattes.

[2] Offenburg. (Kaufgesuch.) Alte Brantwein-Guttern,
mit Stroh umflochten, werden zu kaufen gesucht von
Ferd. Hölzlin jun.

Gesuch.

Einen jungen Menschen von guter Familie, 17 Jahre
alt und mit sehr guten Vorkenntnissen ausgerüstet, wünscht
man als Lehrling in eine Handlung unterzubringen. Gefällige
Offerte nebst Aufnahmebedingungen nimmt der Herausgeber
dieses Blattes entgegen.

Anzeige und Empfehlung.



Nachdem nunmehr der
Aufbau meiner Mahl-
mühle beendigt und die-
selbe bereits in Betrieb
gesetzt ist, so mache ich

dies dem verehrlichen hiesigen wie auswär-
tigen Publikum mit dem Aufügen bekannt,
daß ich Alles anbieten werde, um mir die
Zufriedenheit der mich mit ihrem Zutrauen
beehrenden Kunden zu erwerben.

Durch das nach neuester Construction
von Herrn Mechanikus Stolzer in Achern,
dessen ausgezeichnete Kenntnisse und Fertig-
keit ich allseitig zu empfehlen mich verpflich-
tet fühle, auf das Vortrefflichste mechanisch
einggerichtete Mühlenwerk bin ich in Stand ge-
setzt, jeder Anforderung zu entsprechen.

Billigste und gewissenhafteste Bedienung
und schnelle Beförderung werde ich mir stets
angelegen sein lassen.

Offenburg, den 3. Sept. 1855.

Meinrad Maier, Stadtmüller.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 25 bis 30 fl. Pfleg-
schaftsgeld sind gegen Obligation auszuleihen. Näheres bei
dem Herausgeber dieses Blattes.

Bohlsbach. (Geld auszuleihen.) Vom Heiligenfond
in Bohlsbach können 600 fl. im Ganzen oder theilweise gegen
gesekliche Pfandversicherung dargeliehen werden.

Verrechner Räderle.

Altenheim. (Geld auszuleihen.) Adlerwirth Speck hat
250 fl. Pflegschaftsgeld gegen Obligation auszuleihen.

Fässer zu verkaufen.

Karlsruhe. Dreißig Fuder weingrüne, in
Eisen gebundene, ovale und runde Fässer, von 7
bis 12 Ohm haltend, sowie 10 Stück sehr starke
Transport-Führlinge von 2 bis 4 Ohm, ebenfalls
in Eisen gebunden, sind billig zu verkaufen. Näheres auf
frankirte Anfragen im Commissions-Bureau von F. Schrei-
ber in Karlsruhe, Casernenstraße No. 7.

Offenburg. (Aleeverkauf.) Ludwig Kili hat eine Feuch
Stoppelflee zu verkaufen.

[3] Offenburg. (Wohnungsvermiedung.) Unterzeich-
neter hat den zweiten Stock seines Hauses, auf den 1. Decem-
ber beziehbar, zu vermiedhen.

M. Hugelmann, Sattlermeister.

Offenburg. (Nachricht.) Zweifchen zum
Brennen übernimmt gegen sogleiche Abgabe
von $\frac{1}{2}$ Maas altem Zweifchenwasser oder 1 Maas gutem
Brantwein:
Hölzlin sen.

[2] Offenburg. (Wohnungsvermiedung.) Bei Bier-
brauer Nerlinger ist der obere Stock, bestehend in 4 heizbaren
Zimmern, einer geräumigen Küche, nebst Platz im Keller und
auf dem Speicher auf den 1. December zu vermiedhen.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, sowie den Eltern der Kinder, welche an dem Leichenbegängnisse unseres leider so früh dahingeshiedenen unvergesslichen Kindes Louise Henco am 4. d. M. Theil nahmen, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Offenburg, im September 1855.

Die trauernden Eltern:
Ib. Henco, Schwanenwirth.
Louise Henco, geb. Stigler.

Theer.

Auf der Gasfabrik in Baden ist sehr guter Steinkohlen-Theer, das Pfund à 1 kr., aber bei Abnahme von 5 Centr. auf einmal à 1 fl. pr. Str. zu haben.

Dieser Theer eignet sich vorzüglich zum Anstreichen aller hölzernen und steinernen Gegenstände, als: Wagen, Ackergeräthschaften, Gartenumzäunungen, Pfählen u. s. w., an welchen er das Eindringen der Feuchtigkeit verhindert, dieselben somit vor Fäulniß bewahrt und stets in dauerhaftem Zustande erhält.

Gefällige Aufträge werden prompt besorgt, Fässer billigst berechnet.

Baden, im Mai 1855.

Direction der Gasfabrik:
Juillard.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Der Freib. Stg. wird aus Karlsruhe, 31. Aug., die Mittheilung gemacht, daß im Ministerium des Innern gegenwärtig zur Rückgabe der bei der allgemeinen Entwässerung des Landes im Jahr 1849 von der Regierung in Verwahrung genommenen Waffen die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden.

Karlsruhe, 7. Sept. (R. 3.) Ueber das Befinden und den bisherigen Verlauf des bedauerlichen Unwohlseins Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl befinden wir uns in der Lage, folgende genauere Angaben zu veröffentlichen. Se. Großh. Hoheit wurden am 2. d. von einem heftigen Fieber befallen und verließen höchsttöhrlichen bisherigen Stationsort Genho, um in dem etwas größeren Orte Leda die nöthige Pflege zu suchen. Der von Wien berufene Hofarzt Dr. Stütz erklärte den Prinzen als nicht unbedeutend am gastrischen Fieber erkrankt und verordnete sogleich eine Ortsveränderung. Die mit banger Sorge hier erwarteten Nachrichten lauteten von Anfang sehr beängstigend und daher reiste sogleich der Großh. Leibarzt Geh. Hofrath Dr. Schridel in allerhöchstem Auftrag zu dem hohen Patienten ab. Fast gleichzeitig reiste auch Se. Großh. Hoheit der Prinz Wilhelm von Berlin zu höchstseiner geliebten Bruder. Gestern erst ward es möglich, Se. Großh. Hoheit den Prinzen Karl, begleitet von dem Prinzen Wilhelm und Dr. Stütz, von Leda nach Wien zu verbringen, woselbst die Ankunft am Abend erfolgte. Die Reise wurde mit Gottes Hilfe glücklich zurückgelegt. Der heute eingelaufenen Nachricht gemäß haben Se. Großh. Hoh. der Prinz Karl, trotz der Reiseanstrengung, zwar unterbrochen, aber erquickend geschlafen; das Fieber ist gemindert, das allgemeine Befinden befriedigend. Der mit Erbrechen verbundene Durchfall hatte seit 30 Stunden Gottlob aufgehört. Gebet der Himmel seinen Segen, damit die begonnene Besserung einen glücklichen Fortgang nehme!

* Offenburg, 10. Sept. Der gestrige hohe Geburtstag unseres allgeliebten Landes-Regenten, der von des See's Gestaden bis zum Taubergrund, von den lieblichen Ufern der Wiese und Dreifam bis zum Neckarstrande die Brust jedes freunden Badners mit Jubel erfüllt, wurde auch in unserer freundlichen Kinzigstadt wieder in würdiger und herzlichster Weise gefeiert. Am frühen Morgen verkündete Geschüßedonner den festlichen Tag, während Musik durch die Straßen rauschte und Fahnen in den Landesfarben von öffentlichen

und Privatgebäuden herabwehten. Zwischen 7 und 8 Uhr erschollen vom Thurme der Stadtkirche feierliche Choräle, ausgeführt vom hiesigen Männergesangsverein. Um 9 Uhr festlicher Zug der Großherzoglichen und städtischen Behörden vom Rathhause zur kath. Stadtpfarrkirche, wo nach einer gehaltvollen Festpredigt ein solennes Hochamt mit Tedeum unter erhebender Musik und Gesang celebrirt wurde, währenddem auch die evangelischen Einwohner in der Gymnasiumskirche zu feierlichem Gottesdienste versammelt waren. Als der Festzug aus der kath. Stadtpfarrkirche wieder vor dem Rathhause angekommen war, nahm der Großh. Oberamtsvorstand, Herr Oberamtmann v. Faber, im Rathhaussaale den jungen Bürgern nach vorheriger entsprechender Anrede den Huldigungseid ab. Um 1 Uhr versammelte man sich in dem freundlich geschmückten Saale des Gasthauses zur neuen Pfalz zu einem Festmahle, das — ausgezeichnet in gewählten Speisen und feinen Weinen — von heiterem Frohsinn gewürzt und durch Musiklänge verherrlicht war. Herr Oberamtmann v. Faber brachte den Toast auf den hohen Gefeierten des Tages, den durchlauchtigsten Prinz-Regenten Friedrich aus, welcher von allen Anwesenden mit dreifachem enthusiastischem Hoch erwidert und von dem Donner der Geschüße weithin getragen wurde. Hierauf wurde folgendes, für diesen Tag eigens gedichtetes Festlied abgesungen, dessen Schlusstrophe wieder ein dreifaches stürmisches Hoch hervorrief:

Auf, Badner, auf! und singt in Freud' und Wonne!
Der Lieber Jubel schalle nah' und fern!
Es hat der Himmel Eurer Fürstenthrone
Ja beigegeben einen neuen Stern:

Der glänzt und strahlet immer
Mit reichem Hoffnungsschimmer.
Wem Friedrich's Stern Euch leuchtet hell voran,
So folgt ihr gerne dieser Ruhmesbahn.

Der Ahnen Werk in weiser Art begonnen,
Im Sohne steigt es zur Vollenbung an;
Auf Leopold's, Karl Friedrich's hehren Thronen
Hat Gott gerufen einen thät'gen Mann:
Der schützt Baden's Gauen;
Auf ihn wir fest vertrauen.

Und hemmt ein Feind des Strebens edlen Schwung,
Er mehrt für Friedrich un're Huldigung.

So leben wir in Eintracht, Ruh' und Frieden
Im Schutze Seiner weisen Herrschermacht.
Uns glänzt ein Glück, wie's wen'ge Länder bieten,
Es lächelt Stadt und Land in üpp'ger Pracht.

Der Handel spendet Gaben,
Die Künste hochehoben
Sie blüh'n vereint mit tiefer Wissenschaft —
In reicher Fülle und in frischer Kraft.

Wo gib't denn sonst für junge Musensöhne
Der Tempel mehr, in welchem andern Land?
Wo bilden sonst in frischer Jugendschöne
Die Krieger um den Herrn ein schön'res Band?

Als reiche Ergensquelle
Fließ' Schul' und Kirche helle:
So schreitet Geist und Herz auf ruh'ger Bahn
Zu der Vollenbung Glanz und Ziel hinan!

Drum wollen wir den Liebesbund erneuen,
Und treu zu unserm Fürstenhause steh'n!
Dem Lande alle un're Kräfte weihen,
In dem wir solche schöne Güter seh'n.

Hoch soll uns Friedrich leben
Mit Seinem edlen Streben,
Zu mehrern Seines Landes heil'ge Macht,
Zu fördern seine Ehre, seine Pracht!

Die in Zwischenräumen von Mitgliedern des Männergesangsvereins vorgetragenen, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Gesangspiecen erhöhten noch die Freude des Tages, in der sich die Festgäste bis zum Abend bewegten. In andern Gasthäusern hatten gleichzeitig einige Jünste ihre Feste, und Abends fand auch ein solches in Fessenbach bei Herrn Battiany zur Traube Statt, an welchem viele Einwohner Offenburgs Theil nahmen. Ein nach eingetretener Dunkelheit von dem Feuerwerker Kaver Michl abgebranntes Feuer-

wert und ein im Gasthause zum Adler abgehaltener Ball schlossen die Feier eines Festes, das uns noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

○ **Achern**, 9. September. Das hohe Geburtsfest Sr. Königlichen Hoheit des allverehrten Regenten wurde heute, wie bisher, in entsprechend feierlicher Weise begangen. Unter kräftigen Böllerschüssen spielte die hiesige Musik die Tagesrevue, und die Stadt hüllte sich in Festschmuck. Um halb 9 Uhr versammelten sich die Herren Staatsdiener und andere Bedienstete, sowie der hiesige Gemeinderath und auswärtige Theilnehmer im Amtshause, von wo aus sich um 9 Uhr der Festzug unter klingendem Spiele in die Kirche bewegte, um dem feierlichen Hochamte anzuwohnen. Nach beendigtem Gottesdienste wurde die Huldigung der jungen Bürger vorgenommen. Um 1 Uhr versammelte man sich im Gasthof zur Post dahier zum Festmahl, das in einem festlich geschmückten Saale zahlreich besucht war. In inhaltsvollen sinnigen Worten brachte der Herr Amtsvorstand, Amtmann Hippmann, auf S. R. H. den Regenten den Toast aus, welcher von einem rauschenden dreifachen „Hoch“ gefolgt war. Nach beendigtem Festmahl begab man sich meist in das Erlendbad, wo Herr Badwirth Ketterer einen vielbesuchten Festball abhielt. Allgemeine Freude und Jubel würzten diesen wichtigen Feiertag.

— Am 26. August ist in **Baden** Herr Werzinger aus Karlsruhe in einem eigends erbauten Ballon von bedeutender Tragkraft in die Luft gestiegen. Gegen halb 8 Uhr Abends hob sich der Ballon, bewegte sich aber kaum 100 Schritte weit in einer Höhe von 30 Fuß, als er sich wieder senkte. Herr Werzinger setzte sich hierauf mit großer Behendigkeit in den Ring oberhalb des Schiffes und schnitt letzteres ab, so daß er sich jetzt in einer schaudererregenden Stellung, ohne alle Rettungsmittel, ziemlich schnell erhob und gegen Norden zu bewegte. Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr gelangte er wieder bei Neufuß unweit Herrenalb auf festen Boden. Nach Aussage des Herrn W. stieg sein Ballon bis in die Eisregion, und wurde von einem starken Reif überzogen; die empfindliche Kälte veranlaßte den kühnen Luftschiffer zur Rückkehr. Bei der inzwischen eingetretenen völligen Dunkelheit konnte derselbe einen Landungsplatz nicht wählen, sondern mußte seinem Glückstern überlassen, wohin er ihn führen würde. Und so erreichte er denn etwa 80 Fuß über der Erde die Spitze einer Tanne, deren Aeste er erfaßte, seinen Ballon daran befestigte und an dem Baume herabstieg.

Bruchsal, 5. Sept. (B. L. Z.) Die Tagesordnung für die nächste Schwurgerichtssitzung ist dahin festgesetzt: Montag den 17. d. M.: die Untersuchung gegen Karl Friedr. Deusch von Reichenbach wegen Raubs; Dienstag den 18. d. M.: die Untersuchung gegen Anastasia Sailer von Brinzbach wegen Kindsmords; Mittwoch den 19. d. M.: die Untersuchung gegen die Erhard Ehret'schen Eheleute von Hofweier wegen Fällung eines eigenhändigen letzten Willens. Die Verhandlungen über diese drei Straffälle werden jeweils Vormittags 8 Uhr beginnen. Der letzte Fall dürfte vielleicht noch einen Theil des nächstfolgenden Donnerstag in Anspruch nehmen.

Hessen. Mainz, 1. Sept. (Fr. Bzg.) In der Nähe unserer Stadt starb dieser Tage ein Landmann im 94. Lebensjahre. Derselbe diente von 1779 bis 1785 im Militär des Kurfürsten von Mainz. Er hatte eine Nachkommenschaft von 13 Kindern, 97 Enkeln und 42 Urenkeln, wovon noch 10 Kinder, 63 Enkel und 31 Urenkel leben.

Bayern. München, 3. Sept. (S. M.) Das hiertrinkende München hat sich heuer so tapfer gehalten, daß die Vorräthe an Sommerbier, die sich im Ganzen auf 354,822 Eimer beliefen, schon der Reize zugeben. Es haben daher die Brauer beim Magistrat die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, mit dem Einsud des Winterbiers schon jetzt zu beginnen, damit dem drohenden Biermangel in Zeiten vorgebeugt werde.

Schweiz. Das Genfer Hülfscomite hat in den Walliser Erdbebenbezirk eine Abordnung geschickt, welche im Journal de Genev einen Bericht von ihrer Sendung gibt. Wir entnehmen daraus, daß die größten Gefahren für das schwer heimgesuchte Thal erst noch zu gewärtigen sind. Selbst während die Dürre herrschte, war die Erde an manchen Orten in langsamer Bewegung nach der Tiefe begriffen, weil die

zahllosen Risse ihr den Halt genommen. Lassen wir aber (sagen die Abgeordneten) erst den Regen, besonders den Schnee kommen, so wird das Wasser in die gleich einem Schwamm durchlöcherter Erde eindringen und eines Tages muß die gewaltige Erdmasse in den Fluß stürzen; dann hemmt sie dessen Lauf, zumal an dieser Stelle (zwischen Stalden und Visp) das Thal sehr enge ist; so muß sich ein ungeheurer See bilden und man schaudert bei dem Gedanken an die Folgen, die ein solches Ereigniß für das ganze Thal nach sich ziehen müßte.

Italien. Dem Marseiller Semaphore wird aus Neapel und Mailand mitgetheilt, daß man in Oberitalien ernstliche Besorgnisse wegen eines Aufstands hege. Die österreichische Regierung habe das Lager bei Somma, wo 12 bis 14,000 Mann vereinigt waren, abgeschlagen lassen und die Truppen nach Mailand gesandt, wo sie am 19. und 20. August in großartigen Zügen einmarschirt seien, um durch diese Entfaltung von Streitkräften noch mehr zu imponiren. In Brescia sollen sehr viele Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Frankreich. Während der Anwesenheit der Königin Victoria in Paris wurde die orientalische Frage mehreren Conferenzen unterworfen. Diese Conferenzen sollen nun zu dem Abschluß eines neuen Vertrags zwischen Frankreich und England geführt haben, worin alle Eventualitäten, zu denen der Orient Veranlassung geben kann, im Voraus gelöst worden wären. Dieser Vertrag wird wahrscheinlich nicht veröffentlicht werden, und er hat nur den Zweck, der Einigkeit Englands und Frankreichs eine feste Basis zu geben. Was die Fortsetzung des Krieges betrifft, so sind die Höfe von Paris und London fest entschlossen, ihre ganze Energie aufzubieten, um die russische Macht auf allen Punkten zu brechen und jedes Anerbieten zur Wiederaufnahme der Friedensunterhandlungen von der Hand zu weisen, bis das Ziel erreicht ist, das sie sich gestellt haben.

— Der „Moniteur“ enthält ein kaiserl. Decret auf Antrag des Unterrichtsministers Fortoul, wodurch 465 Schullehrern, die sich während der Cholera durch Muth und Hingebung bemerklich gemacht, verschiedene Ehrenbelohnungen ertheilt werden. 6 erhalten den Titel: „Academieofficiere“, 73 eine silberne Denkmünze, 82 eine kupferne Denkmünze, 294 Ehrenermahnung.

Lyons, 5. Septbr. Abd-el-Kader kam Montag (3. d.) Abends hier an und stieg im Hotel de l'Europe ab, wo der Senator und Marschall v. Castellane ihm sogleich seine Aufmerksamkeit machte. Der Ex-Emir, welcher durch das Erdbeben in Brussa so fürchterlich mitgenommen wurde und nachher 4 Monate mit den Seinen auf dem Felde unter einem Felste zubringen mußte, und in der letzten Zeit von den Reisebeschreibern noch sehr angegriffen wurde, sieht äußerst leidend aus und muß das Bett hüten. Mehrere Lyoner Aerzte, unter andern auch die DD. Bonnet und Giraud, haben ihm Besuche abgestattet. Abd-el-Kader wird mit seinem aus 7 Personen bestehenden Gefolge 2 bis 3 Tage hierselbst verweilen.

Nördl. Kriegsschauplatz. In einer Correspondenz der Times von der Flotte vor Kronstadt, vom 18. August, heißt es: Wolken verfinstern die Sonne und der Himmel hat jene Bleifarbe angenommen, die das rasche Nahen des Winters verräth. Die Zeit, einen großen Schlag gegen den Feind zu führen, ist vorbei, und wir müssen nun schon das nächste Jahr abwarten, ehe sich etwas ausführen läßt, was ihn zur Unterwerfung bringen kann. Was wir neulich vor Sweaborg ausrichteten, hat unsere Stellung als angreifender Theil kaum gebessert und im Frühjahr 1856 erst wird man sehen, welche Gelegenheit die Russen haben, um während des kommenden Winters neue Widerstandsmittel zu sammeln. Schon jetzt arbeiten sie an dem Kern einer Dampfflotte und auf dem Werft von Kronstadt haben sie schon zwei Segellinienschiffe in Schrauber verwandelt.

Rußland. Petersburg, 25. August. Zwei unmittelbar auf einander folgende Berichte des Fürsten Gortschakoff über die verlorne Schlacht an der Tschernaja haben einen tiefen Eindruck hier gemacht. Eine so durchaus mißlungene Unternehmung, von so schweren Verlusten begleitet, daß man dieselben auch im zweiten Detailsberichte noch nicht angeben konnte oder wollte, eine Niederlage, wie die an der Tschernaja

reicht sich den Ereignissen von Silistria und den verlorenen Schlachten an der Alma und bei Injerman in einer Weise an, die mit Recht von den Russen als ergreifende Heimjuchungen bezeichnet werden. Es wurden nicht weniger als 3 Generale getödtet, 8 verwundet und Fürst Gortschakoff bezeichnet selbst die Verluste im Allgemeinen als sehr bedeutende. Read, der gefallene Commandeur des 3. Armeecorps, muß jetzt freilich die Niederlage auf seine Rechnung nehmen; aber der Kriegsrath hier dürfte es bei der summarischen Anschuldigung des gefallenen Generals nicht bewenden lassen und ebenso genaue Untersuchungen wie nach der Schlacht bei Injerman für nöthig erachten, nach welcher General Dannenberg und bald darauf auch Menschikoff von ihren Commandos ab- und in den Reichs- und Kriegsrath berufen wurden.

St. Petersburg, 28. Aug. Man schreibt der Köln. Ztg.: „Eine günstige Gelegenheit für manche Argestellte, sehr schnell ungeheuer reich zu werden, hat sich seit dem Jahr 1812 nicht mehr dargeboten. Die patriotischen Gaben an Naturalien und deren Verwendung entziehen sich jeder Controle. Regiments-, Schwadrons- und andere Commandeure von Truppenabtheilungen — so erzählt man — sparen den Proviant, wenn ihre Mannschaften von den Einwohnern gespeist werden, und verkaufen das Erübrigte an Lieferanten, die es abermals an die Krone veräußern, so daß die Kriegskasse oft drei-, auch viermal denselben Proviant bezahlt.“

Aus Odessa, 23. Aug., wird gemeldet: Wie man vernimmt, herrscht in ganz Südrussland jetzt die größte Thätigkeit, um noch vor Eintritt der regnerischen Witterung große Massen von Proviant nach der Krimm zu bringen. Nach den Ausweisen bei der hiesigen Militärverwaltung sollen jetzt an 160,000 Mann russischer Truppen in der Krimm stehen. Diese Truppen haben, wie wir hier es am sichersten wissen, früher all ihren Proviant auf der Wasserstraße durch das Now'sche Meer an sich gezogen, und zwar über Arabat und Kerch. Nun ist aber die Aernthe in Laurien und Baktshi-Serai gefallen, und die Magazine in Simpheropol und Baktshi-Serai sollen bereits ziemlich geleert sein. Die Armeeverpflegungsbehörde ist nun zwar beflissen, den Bedarf für die Armees für sechs Monate durch Zufuhren über die Steppe zu deden, und wird gemäß der strengen Befehle aus St. Petersburg in diesen Bemühungen von den Regierungspräsidenten der südrussischen Gouvernements auf das Eifrigste unterstützt; aber es verlautet, daß diese riesige Aufgabe schwerlich ausgeführt werden kann; denn wer es weiß, was eine Armees von 160,000 Mann mit zahlreicher Cavalerie und starkem Artillerietrain monatlich braucht, wird zugeben, daß es schwer möglich sein wird, diesen Bedarf auf der Achse in die Krimm zu schaffen.

Krimm. Nach Berichten, die bis zum 2. Sept. reichen, war das Bombardement gegen Sebastopol an diesem Tage wieder mit erneuerter Kraft aufgenommen worden und 800 Geschütze überschütteten die Festung mit einem Regen von Wurfgeschossen. Schon in den Tagen vorher war übrigens die gegenseitige Kanonade heftiger gewesen, als seit geraumer Zeit. Die Verluste der Verbündeten in der Schlacht vom 16. Aug. sind durch die letzten neuen Zuzüge wieder mehr als ausgeglichen, und das englische Corps in der Krimm hat den bisher noch nie erreichten Effectivbestand von 28,000 Mann. Ungeachtet Omer Pascha bereits die Regimenter bezeichnet hat, die auf dem asiatischen Kriegsschauplatz unter seiner Führung operiren sollen, erleidet die Einschiffung dieser Truppentheile aus der Krimm dennoch einigen Aufschub, da Belistier die Affaire an der Tchernaja nur als die Einleitung zu einem größeren Offensivvorgehen der Russen ansieht und täglich eine Wiederholung des Angriffs erwartet; er gestattet deshalb nicht, daß sein rechter Flügel, welcher Galaklava deckt, im gegenwärtigen Augenblick geschwächt werde.

Bericht über die am 1. September 1855 zu Oberkirch abgehaltene landwirthschaftliche Versammlung und Besprechung.

Auf Veranlassung des Wiesenbaumeisters Lauter, der hiezu von Großh. Centralstelle beauftragt war, fand heute eine Versammlung von Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft Statt, die zum Zwecke hatte, mit der Drainage, einer in hiesiger Gegend noch neuen Cultivirungsart, bekannt zu machen und Aufmunterung zur Nachahmung zu erwecken.

Um 9 Uhr versammelten sich die durch ein öffentliches Schreiben Eingeladenen im Saale des hiesigen Schulhauses. Außer vielen Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft von hier und der hiesigen Gegend fanden sich viele aus der Ferne ein. Wir erwähnen hier, daß mehrere Herren von Achern, von Zell, Biberach, Neuweiler, Kork, sogar von Freiburg und aus dem Elsaße speciell zu dieser Versammlung sich eingefunden haben, so daß wohl 60 bis 70 Personen anwesend waren.

Nachdem der Vorstand des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksvereins, Herr Amtmann Saur, den Wiesenbaumeister Lauter den Versammelten vorgestellt und denselben den Zweck der Versammlung auseinandergesetzt hatte, begab man sich in die Werkstätte des Hafners Beyerle, wo eine Drainröhrenpresse aufgestellt ist. Hier wurde die Maschine und die Fabrication von Röhren von Wiesenbaumeister Lauter den Versammelten ausführlich erklärt; worauf man auf die Wiese eines hiesigen Gutsbesizers, Herrn v. Haber, ging. Herr von Haber läßt nämlich auf seiner circa 12 Morgen großen, zunächst hinter Obertirch längs eines Rebberges gelegenen Wiese eine Musterdrainage anlegen. Auf dieser Wiese konnten die Versammelten alle einzelnen im Drainiren vorkommenden Arbeiten sehen. Ein Theil der Gräben war im Angriff, ein Theil war fertig; eine große Strecke waren schon Röhren gelegt, in denen sich Wasser sammelt und abfließt, unter den Augen der Anwesenden wurden Röhren gelegt. Auch das Arbeitsgeschir wurde den Versammelten vorgezeigt. Nachdem die Anwesenden von allen Theilen des Drainirungsgeschäfts Kenntniß genommen hatten, begab man sich wieder in den Saal des Schulhauses zurück, um über das Gesehene sich zu besprechen, etwa entstandene Zweifel und Bedenken zu erörtern und zu beseitigen, und die über Drainage gestellten Fragen zu beantworten.

Die Besprechung eröffnete Wiesenbaumeister Lauter, indem er die Versammelten ersuchte, ihre etwaigen Bedenken über die Vorzüge der Drainage ungehalten auszusprechen. Daß aber der Eine oder der Andere der Anwesenden Zweifel über den Nutzen der Drainage haben werde, wisse er aus eigener Erfahrung, weil auch bei ihm zur Zeit der ersten Culturen dieser Art mancher Zweifel und manches Bedenken über den Nutzen derselben aufgestiegen seien, die sich bei ihm jetzt durch die Erfahrung widerlegt, gehoben hätten.

Es wird hier bemerkt, daß eine eigentliche Besprechung über die Drainage deshalb nicht stattfinden konnte, weil den meisten der Anwesenden die Culturverbesserungsart ganz neu und theilweise bis jetzt ganz unbekannt war. Es wurden daher meistens nur Fragen an Wiesenbaumeister Lauter gestellt, die derselbe den Anwesenden immer genügend beantwortete, so daß seinen ausgesprochenen Ansichten und Erörterungen jedesmal beige stimmt wurde.

Der erste Gegenstand der Besprechung war die Fabrication der Drainröhren. Wiesenbaumeister Lauter macht darauf aufmerksam, daß der Thon zu den Drainröhren kalkfrei sein und gut bearbeitet werden muß, daß die gepressten Röhren wo möglich im Schatten getrocknet werden müssen, weil die an der Sonne getrockneten sich verbiegen und trumm werden.

Domainenverwalter Kläiber von Freiburg fragt, ob es gleichgültig sei, wenn man die Röhren aus Lehm oder Letten mache.

Lenz von Zell erwiedert, daß beide Erdarten gleich gut seien, nur erfordere jede einen bestimmten Grad von Hitze beim Brennen.

Nachdem noch Verschiedenes über die Röhrenfabrication besprochen war, erörterte Wiesenbaumeister Lauter die Frage: Wie wirkt die Drainage; welche Vorzüge hat sie vor offenen Gräben, Steinfickerdohlen und Faschinendohlen?

Es wird hier ein kurzer Ueberblick über die besprochenen Punkte gegeben.

a. Wirkung der Drainage:

Dieselbe bewirkt, daß der Boden 1) trockener und wärmer, 2) leichter bearbeitbar, 3) sicherer im Ertrage, 4) reiner und gesunder wird, und 5) den Dünger besser verwertbet.

b. Vorzüge der Drainage vor

a. offenen Gräben:

1) offene Gräben kosten Land; 2) sie erschweren die Ackerbestellung; 3) ihre Ränder hegen Unkraut und Ungeziefer;

4) führen Dünger ab; 5) bei starkem Gefäll reissen sie aus; 6) bei schwachem Gefäll dagegen läuft wenig Wasser ab und sie verwachsen sich; 7) ihre Bösungen rutschen ein, besonders nach Frost im Frühjahr, bei Sand und Moorland; 8) sie erfordern fortwährende Reinigung, diese führt in Moor- und Sandboden meist mehr zur unwillkommenen Verbreiterung als zur notwendigen Vertiefung der Gräben; 9) ihre Unterhaltung und Herstellung ist kostbar u. c.;

β. Steinsiederbohnen:

1) diese verschlammten sich; 2) sie verursachen Erdbrüche; 3) müssen mit ziemlich starkem Gefäll angelegt werden; 4) bei zu starkem Gefäll reissen sie aus; 5) sie sind theuer; 6) das Wasserungswasser dringt zu rasch in dieselben ein.

Das Gleiche gilt von Faschinenbohnen, welche zudem noch faulen.

Die Vorzüge der Drainage vor den andern Entwässerungsarten wurden von der Versammlung anerkannt.

Decan Weingärtner von hier stellt die Frage: Wie viel die Drainirung eines Morgen Feldes kosten könnte?

Wiesenbaumeister Lauter: Eine bestimmte Berechnung, die auf alle Fälle anwendbar sei, läßt sich nicht aufstellen, da jedes Grundstück in Bezug auf Lage, Festigkeit des Bodens, Versumpfung u. c. von dem andern verschieden ist. Im Allgemeinen jedoch nimmt man an, daß auf je 4 Ruthen Entfernung ein Drainirstrang gelegt werden muß; somit kämen auf einen Morgen 1000 Stück 1 Fuß lange Röhren.

Der höchste Preis für 1000 Stück Röhren mit 12 Linien Lichtweite kostet 16 fl. 40 fr. oder 1 fr. per Stück.

Das Ausgraben auf 4' Tiefe circa $7\frac{1}{2}$ Kreuzer per Ruthe, macht $100 \times 7\frac{1}{2}$ fr. 12 fl. 30 fr.

Das Legen der Röhren und Zufüllen der Gräben 3 Kreuzer per Ruthe, macht 100×3 fr. 5 fl. — fr.

Zusammen 34 fl. 10 fr.

Diese Frage über die Kosten führte auf jene über die Dauer der Drainage.

Wiesenbaumeister Lauter: Erfahrungen über die Dauer der Drainage haben wir bis jetzt nicht, da die Zeit seit der ersten Drainirung noch zu kurz ist. Wenn jedoch die Röhren gut gebrannt, in entsprechende Tiefe gelegt werden, damit der Luftzutritt und Einwachsen von Pflanzenwurzeln abgehalten wird; wenn die Röhren ferner beim Legen gut aneinander gepaßt werden, damit keine Versandung stattfinden kann; so ist wohl anzunehmen, daß die Drainage unvorstellbare Zeiten sich gut erhalten werde. (Schluß folgt.)

Miscellen.

Die Savoyer Itz berichtet, daß ein Physiker zu Nizza das Mittel erfunden, durch den elektrischen Telegraphen Autographen oder Zeichnungen mit der Feder oder dem Bleistifte mit der höchsten Genauigkeit fortzuschreiben. Wenn man z. B. zu Lucin einen Zettel oder Wechsel unterzeichnet, so kann dies in wenigen Augenblicken zu Wien oder Paris reproducirt sein. Der Mechanismus seiner Erfindung ist noch ein Geheimniß, man begreift aber, daß diese Erfindung für den Weltverkehr von unberechenbarem Nutzen sein wird.

Aus Sinay in Belgien wird gemeldet, daß man nach dem am 23. Aug. auch dort gewütheten Hagelwetter in einem Gehölze der Gegend über 2500 Vögel aller Gattungen, 200 Rebhühner und etwa 40 Hasen auslas, die von den Hagelschlossen getödtet worden.

Der Grobschnitzer Geys in Bischofsheim a. d. Rhön schneidet jetzt Schusterleisten nach Gypsabdrücken menschlicher Füße. Das äußere Ansehen der Stiefel wird durch solche Leisten freilich nicht gewonnen, aber für die mit Hühneraugen behafteten Füße tritt nun das goldene Zeitalter ein.

Briefkasten. Dem Fabrikanten eines schlechten Wises, womit ein Frauenzimmer aus Achern durch eine falsche Ankündigung compromittirt werden sollte, diene zur Nachricht, daß wir seiner Absicht auf den Zahn geföhrt haben und uns von ihm nicht überlassen ließen.

Kirchenbuchs-Auszüge

der kath. Pfarngemeinde Offenburg für den Monat August 1855.

Geboren:

- Den 31. Juli. Josephine Karoline; Vater: Augustin Hug, hiesiger Bürger und Tagelöhner.
Den 6. Aug. Marie Louise; Vater: Peter Dewerth, hiesiger Bürger und Handelsmann.
Den 13. — Aline Sophie Philippine; Vater: Karl Möglic, Großh. Ingenieur dahier.
Den 19. — Karl Ludwig; Vater: Anton Geß, verstorbener Bürger und Bäckermeister dahier.
Den 15. — Anna Maria; Vater: Johann Nep. Armbruster, hiesiger Bürger und Schuhmachermeister.
Den 21. — Georg Karl Emil; Vater: Georg Pfähler, Bürger und Gastgeber zur Fortuna dahier.
Den 17. — Franz; Vater: Karl Falbisaner, hiesiger Bürger und Handelsmann.

Gestorben:

- Den 12. Aug. Sigmund Thomas, 53 Jahre alt, hiesiger Bürger und Tagelöhner.
Den 14. — Joseph Laigast, 64 Jahre alt, hiesiger Bürger und Küblermeister.
Den 16. — Maria Theresia Hermine, 4 Jahre 4 Monate 8 Tage alt; Vater: Wilhelm Armbruster, Thierarzt in Bonndorf und Bürger dahier.
Den 18. — Wilhelm Alphons König, 19 Jahre alt, hiesiger Bürger und Apothekerlehrling.
Den 22. — Ignaz Röderer, 78 Jahre alt, hiesiger Bürger und Säcker.
Den 22. — Dominik Wallner, 53 Jahre alt, lediger Zieglerlehrling dahier.
Den 24. — Elisabetha Huber, geb. Mattlinger, 80 Jahre 9 Monate alt, Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bürstenmachers Franz Huber.
Den 28. — Egidius Armbruster, 51 Jahre 11 Monate 28 Tage alt, Bürger in Appenweier und Lohnbedienter dahier.

Offenburg, den 4. September 1855.
Katholisches Stadtpfarramt.
Stäbele.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 7. September 1855.

Frucht- Gattung.	Ein- geführt:	Aufge- stellt vom letzten Markt:	Ver- kauft:	Mittelpreis		Bleiben auf- gestellt:
				fl.	fr.	
Waizen . . .	235	—	235	22	5	—
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen .	62	—	52	16	—	10
Korn	13	—	13	14	42	—
Haber	65	—	52	4	30	13
Gerste	89	—	89	11	15	—
Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
	464	—	441			23

Das Marktgericht.

Gengenbach. (Die Regulirung der Fleischtage betr.)
No. 16228. Die Fleischtage für den Monat September bleibt sich jener für den Monat August gleich.

Gengenbach, den 1. September 1855.
Großherzogliches Bezirksamt.
Baumgartner.